

Auerthal-Zeitung.

Allgemeiner Anzeiger für die Stadt Aue, Zelle u. Umgebung.

Erscheint
Mittwoch, Freitag u. Sonntags.
Abonnementpreis
Inkl. der 3 wöchentlichen Beilagen vierteljährlich
mit Bringerlohn 1 M. 25 Pf.
durch die Post 1 M.

Mit 3 Familienblättern: Frohstun, Gute Geister, Zeitspiegel.

Verantwortlicher Redakteur: Emil Gogemeister in Aue (Erzgebirge).
Redaktion u. Expedition Aue, Marktstraße.

Inserate
Die einseitige Corbusseite 10 Pf.
amtliche Inserate 20 Pf., die Corbus-Seite
Reklamen pro Seite 20 Pf.
Alle Postanfragen und Landbriefträger
nehmen Bestellungen an.

No. 111.

Freitag, den 18. September 1896.

9. Jahrgang.

Holzauction auf Pfannenstieler Revier.

In der Neuh'schen Restauration in Aue-Neustadt sollen
Dienstag, den 22. September 1896,
von Nachmittag 1/2 2 Uhr an

die auf den Schlägen der Abteilungen 7, 10 und 11 aufbereiteten
10 buchene Stämme von 20—22 cm. Mittelstärke,
80 fichtene Stangen „ 10—13 „ Unterstärke,
19 Km. Radelholz-Rollen.
251 „ „ Stöcke,
8 „ „ tannene Brennwinden und

26 Km. Schnelkreislige
unter den üblichen Bedingungen versteigert werden.

Fürstlich Schönburgische Forstverwaltung Pfannenstiel.

Bekanntmachung.

Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß die Bodzuergerasse vom
Montag, den 21. d. S. Mts.
ab wegen Legung der Hauptschleufe bis auf Weiteres gesperrt ist.
Aue, am 16. September 1896.

Das Stadtbauamt.

Püschmann. Frsch.

Aus dem Auerthal und Umgebung.

Mittheilungen von localem Interesse sind der Redaktion
sehr willkommen.

Das Kgl. Amtsgericht Schneeberg macht bekannt: Ueber
das Vermögen des Weinhändlers Johann Hahn in Aue wird
heute, am 14. September 1896, Nachmittags 3 Uhr, das
Konkursverfahren eröffnet. Der Rechtsanwalt Wagner hier
wird zum Konkursverwalter ernannt. Konkursforderungen
sind bis zum 3. Oktober 1896 bei dem Gerichte anzumelden.
Es wird zur Beschlußfassung über die Wahl eines anderen
Verwalters, über die Bestellung eines Gläubigerausschusses
und eintretenden Falles über die in § 120 der Konkursord-
nung bezeichneten Gegenstände, sowie zur Prüfung der an-
gemeldeten Forderungen auf den 12. Oktober 1896, Vor-
mittags 10 Uhr vor dem unterzeichneten Gerichte Termin
anberaumt. Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse
gehörige Sache in Besitz haben, oder zur Konkursmasse etwas
schuldig sind, wird aufgegebun, nichts an den Gemein-
schuldner zu veräußern oder zu leisten, auch die Verpflichtung
auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forder-
ungen, für welche sie aus der Sache abgeforderte Befrie-
digung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum
25. Sept. 1896 Anzeige zu machen.

Öffentliche Sitzung des Bezirksausschusses zu Schwarzen-
berg Mittwoch, den 28. September 1896, von Nachmittags
3 Uhr an im Verhandlungs-Saal der Kgl. Amtshauptmann-
schaft. Die Tagesordnung ist aus dem Anschlag in der
Causseur des amtshauptmannschaftlichen Dienstgebäudes zu
ersehen.

Die „Turnerschaft“ Aue wird dies Jahr anstatt des
üblichen Schauturnens, nächsten Sonntag, den 20. September
ein Waldfest abhalten, wobei die Mitglieder nach einer
grünen passenden Waldwiese marschieren und dort ihre Frei-
übungen, Reigen etc. ausführen werden, wozu auch die be-
freundeten Nachbarvereine geladen sind. Sicher hat diese
Idee viel Originelles und wird dem turnerischen fröhlichen
Streben eine neue Anregung sein. Montag findet sodann
der übliche Turnersball im Schützenhause statt.

Für Gartenbesitzer von Wichtigkeit ist eine vor Kurzem
vom Reichsgericht gefällte Entscheidung, nach welcher fremde
Käpen, die in Gärten einbringen und den Singvögeln oder
bergl. nachstellen, als Raubthiere behandelt und durch Fallen
weggefangen sowie durch Gift, durch Erschießen u. s. w. ge-
tödtet werden können.

Aus Sachsen und Umgebung.

In Bfchofen hat bei dem schweren Gewitter am
Donnerstag Abend der Blitz in das Conrad'sche Gut einge-
schlagen und gezündet, wodurch das ganze Gutgebäude voll-
ständig in Asche gelegt wurde.

Eine Konferenz der Herren Amtshauptleute, Bürger-
meister u. des Regierungsbezirks Zwickau soll am 28. d. M.
in Zwickau unter Vorsitz des Herrn Kreisshauptmann Frei-
herren v. Weld behufs Berathung über die Ausführung des
neuen Landtagwahlgesetzes stattfinden.

A Dorf. Im hiesigen Lokalblatt klagt ein Adorfer.
„O, Dorf, liebe Heimatstadt, was ist aus dir geworden?
Ja, zum Vergnügen thut man hier fest schlagen, ja fast
morden. O, liebe, gute, alte Zeit, wo bist du denn geblieben?
Wir lebten stets so ruhig hier und waren voll zufrieden.
Ist das der Segen, denn man uns versprach, das sich Nie-
mand mehr auf die Straße wagt von unsern lieben Bürgern?
O, Dorf, liebe Vaterstadt, was ist aus dir geworden?“
Das klingt nicht gerade darnach, daß Dorf im gemüthlichen
Sachsen liegt.

Ein in Chemnitz in der Schillervorstadt wohnhaf-
ter 16 Jahre alter Schüler machte sich am Sonntag
Nachmittags in Abwesenheit seiner Eltern in der Behau-
ung mit einem geladenen Revolver zu schaffen. Hierbei
entlud sich die Waffe und das Geschöß drang den jungen
Menschen in die rechte Brustseite. Glücklicherweise ist die
Verletzung nicht gefährlich, immerhin bedurfte der Ver-

letzte der Aufnahme in das Krankenhaus, da die Kugel
noch aus dem Fleisch zu entfernen war.

Die beiden städtischen Kollegien in Roswein geneh-
migten einen Vertrag der Schlachthausbaufomission mit
der dortigen Fleischerei, nach welchem legere bis
zum 2. Januar 1898 einen öffentlichen Schlachthof auf
einem der Innung gehörigen, noch nicht bestimmten
Grundstücke in Betrieb zu setzen hat. Die Entschädig-
ungsansprüche von Privatschlachtereien infolge der mit
der Inbetriebsetzung des Schlachthofes verbundenen Ein-
führung des Schlachtzwanges im Schlachthof hat die
Fleischerei unter ihren Mitteln zu befriedigen. Der
Betrieb des Schlachthofes steht unter Aufsicht des Stadt-
raths, welcher den Tierarzt und den Tierbeschauer ernannt
und die Einkünfte bestimmt, die sie aus den Mitteln der
Fleischerei zu beziehen haben.

Wissenswertes. Rgeuerverbänden haben in der
letzten Zeit die Umgegend unserer Stadt unsicher gemacht.
In Großhartau bedrängten sie einen Gastwirth so sehr,
daß er Hilfe bei seinen Nachbarn holen mußte, denen es
auch gelang, die Bande in die Flucht zu schlagen. Ohne
Verwundete ging es dabei nicht ab. Eine andere Horde
richtete auf dem Felde vielfach Verwüstungen an. Sie
wurde, nachdem mehrere ihrer Mitglieder verhaftet wor-
den waren, durch telegraphisch herbeigerufene Gendarmen
weiterbefördert.

Abt a u. In der Nacht zum Sonnabend ist be-
kanntlich in der Fabrik von Brümman und Dietrich hier-
selbst ein Schadenfeuer ausgebrochen. Der Urheber
dieses Brandes befindet sich bereits hinter Schloß und
Riegel. Es ist der 22jährige Arbeiter Jakob Richard
Haade aus Fohrdorf a. Rh., der aus einem auf dem
abgebrannten Hause befindlichen Laubenschlage hat Lau-
den stehlen wollen und sich hierbei eines Lichtes bedient
hat, durch dessen unvorsichtigen Umgang der Schlag in
Brand gerieth; worauf sich das Feuer dem Gebäude
mittheilte.

P i r n a. Vermißt wird seit ca. 14 Tagen eine ledige
Dienstperson Namens Robell, 27 Jahre alt, welche sich
von hier aus mit ihrem 4 Wochen alten Kinde heimlich
entfernt hat. Da dieselbe arm und mittellos gewesen
und ein Unterommen für ihr Kind nicht gehabt hat,
auch sehr niedergeschlagen gewesen sein soll, so ist es nicht
ausgeschlossen, daß sie sich samt ihrem Kinde ein Leid
angethan und den Tod in der Elbe gesucht hat.

Arbeitsnachweisung des Königl. sächs. Militär- vereins Aue.

Der seit 1 1/2 Jahren bei dem sächs. Militärverein
Aue bestehende Arbeitsnachweis für gebiente Soldaten kann
auch gegenwärtig, wie im vorigen Jahre, nachstehend be-
zeichneten Arbeitsträften verschiedener Berufsarten — laut
Anmeldeformular für Arbeitgeber — Beschäftigung zu-
weisen: 14 Maschinenschlosser, 6 Schlosser für Bauarbeiten,
3 Schlosser für Schnitt und Stangen, 2 Eisendreher, 20
Fabriktempner, 10 Blechschlagger, 8 Stuhlbaue, 2 Holzmaler,
4 Holzarbeiter für Bandsäge und Hobelmaschinen, 10 Tisch-
ler, 4 Holzdrechsler, 2 Schmiede, 7 Formner für Maschin-
guß, 2 Markthelfer, 2 Tapezierer, 1 Kontorist und 6 Hand-
arbeiter.

Ämtliche Mittheilungen aus der öffentlichen Sitzung des Stadtverordneten-Kollegiums zu Aue.

Auwesend: 12 Stadtverordnete. Vorsitz: Herr Fabrikant
Ernst Papp.

Es fehlten entschuldigt: die Herren Hiltmann und Helm-
bold; unentschuldigt: Georgi.

Am Rathstische: die Herren Bürgermeister Dr. Kreyß-
mar, Stadträte Lauber und Becker.
Die vom Stadtbauamt vorgeschlagenen baulichen Ver-
änderungen im Bürgerschulgebäude an der Schwarzenberger-
straße behufs Gewinnung größerer Räume für die Geschäfts-
verwaltung des Rathes von Michaelis 1898 ab werden ge-
nehmigt und die veranschlagten Kosten bewilligt. — Die

Kosten für Herstellung einer Mauer mit Zaun und eines
Schnitzgerinnes längs des Schulgrundstückes an der Ruitcher-
Sachada'schen Grenze bewilligt man nach dem veranschlagten
Betrage von 1100 M. — Erweiterung des Rohrnetzes der
Wasserleitung in Zelle und Anschluß der Grundstücke von
Frey, Kockstroh und Jacobi wird genehmigt. — Das Geleue
der Firma Brand u. Veuchters in Berlin um Genehmigung
zur Errichtung einer Privat-Markthalle in Aue unter den
von ihnen gestellten Bedingungen lehnt man ab.
Hierauf geheime Sitzung.

Königl. Standesamt zu Aue.

vom 31. Aug. — 15. Sept. 1896.
Geburtsfälle. 1. Dem Neuhäuserwaarenfabrikarbeiter Karl Louis
Reinhold eine Tochter. 2. Dem Gürtler Gustav Emil Breeschneider
ein Sohn. 3. Dem Formner Friedrich Karl Schulze ein Sohn. 4.
Dem Schuhwaarenarbeiter Oskar Louis Franke ein Sohn. 5. Dem
Schuhmacher Friedrich Bernhard Landner eine Tochter. 6. Der ledigen
Weberin Auguste Lisa Hsiehndrich ein Sohn. 7. Dem Fachschulmeister
Wilhelm Theodor Richard Köhler eine Tochter. 8. Dem Kaufmann
Carl Otto Bogt ein Sohn. 9. Dem Maschinenbauer Louis Christian
Lippold eine Tochter. 10. Der ledigen Weberin Wilha Sophie Groß
ein Sohn. 11. Dem Bleichereiarbeiter Gerhard Richard Lefer eine
Tochter. 12. Dem Eisenhobler Karl Gustav Esper ein Sohn. 13. Dem
Kaufer Albin Bernhard Kistler ein Sohn. 14. Dem Fabrikarbeiter
Gustav Wilhelm Georgi in Auerhammer ein Sohn. 15. Dem Klempner
Paul Hermann Richter ein Sohn. 16. Dem Carionagenarbeiter Emil
Franz Heinrich Ridel eine Tochter. 17. Dem Maschinenfabrikarbeiter
Christian Hermann Werner eine Tochter. 18. Dem Formner Franz
Baumann ein Sohn. 19. Dem Handbetsmann Franz Böhm ein Sohn.
20. Dem Schneider Alfred Paul Hahn ein Sohn.

Eheschließungen. 1. Der Lichter Georg Reinhold Bant mit der
Blätterin Anna Pauline Fischer. 2. Der Schlosser Christian Oskar
Gruner mit der Hauswirthin Hedwig Ernestine Dreßler in Auerhammer.
3. Der Maler Friedrich Otto Mühliger mit der Wirthschafterin Hulda
Wahlmann. 4. Der Appreturarbeiter Josef Rudolf Hausmann mit
der Weberin Amanda Wilhelmine Wälder.

Sterbefälle. 1. Toni Felicia Kleinböhmer 2 Monate alt. 2. Der
Kaufmann Anton Rudolf Erdmann Georgi 20 Jahre 8 Monate alt.
3. Auguste Paula Riina Penzsch in Auerhammer 1 Jahr alt. 4.
Fritz Bohring 3 Monate alt. 5. Der Argentinfabrikarbeiter Edward
Julius Fischer 53 Jahre 8 Monate alt. 6. Friederike Wilhelmine
Schellig geb. Vohmert 88 Jahre 8 Monate alt. 7. Johanne Martha
Lippold 1 Tag alt. 8. Anna Lisa Böhm 2 Monate alt. 9. Marie
Paula Lang 26 Tage alt. 10. Anna Riina Georgi geb. Pausch
25 Jahre 3 Monate alt. 11. Christiane Caroline verw. Barth geb.
Kau 73 Jahre 10 Monate alt. 12. Arthur Willy Lange 1 Monat
alt. 13. Albert Heinrich Kaps 2 Jahre 6 Monate alt. 14. Paul
Albert Storz 10 Monate alt. 15. Olga Emma Weigel 4 Monate
alt. 16. Kar Walter Weiser 4 Monate alt. 17. Paul Walter
Ficker 1 Jahr alt. 18. Friedrich Curt Hermann in Auerhammer 2
Monate alt. 19. Dem Schlosser Edward Friedrich Carl Jauchmann
ein lediges Kind weibl. Geschlechtes.

Königl. Standesamt zu Klösterlein-Zelle.

Vom 28. Juli — 15. Sept. 1896.
Geburten: 1. Dem Blaufarbenarbeiter Herrn. Georgi 1 Sohn.
2. Dem Schlosser Paul Krog 1 Tochter. 3. Der Fabrikarbeiterin Ama-
lie Herze 1 Tochter. 4. Dem Schmied Louis Trummer 1 Tochter. 5.
Dem Hausbesitzer Guido Frey 1 Sohn. 6. Dem Metallbrüder Arthur
Trepte 1 Sohn. 7. Dem Hilfsweihensteller Herrn. Koch 1 Tochter.
8. Dem Bahnarbeiter Herrn. Martin 1 Tochter. 9. Dem Stepper
Gottlieb Ritter 1 Sohn.

Eheschließungen: vacant.
Todesfälle: 1. Des Blaufarbenarbeiters Ernst Oued Sohn Ernst
Kar 3 Mon. 7 Tage. 2. Der Blaufarbenarbeiter Emil Helmhold 29 J.
8 Mon. 2 Tage. 3. Des Blaufarbenarbeiters Herrn. Georgi Sohn
Walter Kurt, 17 Tage. 4. Des Werkführers Albert Ficker Sohn
Gustav Adolf 2 Mon. 27 Tage.

Meteorologisches.

Barometerstand am Früh 7 Uhr.	September		Wetteraussehen auf der König- Albert-Brücke.
	16.	17.	
Sehr trocken	750	750	Temperatur n. Zell. am 16. Septbr. + 18°
Befänd. schön	740	740	" 17. " + 12°
Schön Wetter	730	730	" " " + 12°
Veränderlich	720	720	Windrichtung am 16. Septbr. E.
Regen (Wind)	720	720	" 17. " N.-W.
Biel Regen	720	720	Wetter am 16. Septbr. bedekt.
Sturm	710	710	" 17. " Schön.

Politische Rundschau. Deutschland.

General v. Dahnke, der Chef des kaiserlichen Militärkabinetts, ist bekanntlich kürzlich zum Chef des Grenadier-Regiments Prinz Karl ernannt worden. Daß diese Auszeichnung mit den Vorgängen beim Wechsel im Kriegsministerium zusammenhängt, wurde sogleich angenommen. Bei der Parade auf dem Tempelhofer Feld am 1. September hat der Kaiser, wie der „S. A.“ berichtet, direkt ausgesprochen, daß er dem wohlverdienten General sein ungeschwächtes Vertrauen gegenüber den Verabfolgungen und Anordnungen, die er anlässlich der Verabfolgung des Kriegsministers v. Bronnart erteilt, durch die obenbezeichnete Ernennung zu erkennen geben wolle.

Die nächste Veranlagung der Vermögenssteuer erfolgt, wie im Reichsanzeiger bekannt gemacht wird, für die Zeit vom 1. April 1897 bis zum 31. März 1899.

In polnischen Kreisen ist es, wie man der „Presl. Ztg.“ aus Polen schreibt, sehr bemerkt worden, daß Herr v. Roschitzki, der sich auch unter den zwölf nach Görlich gelandeten Magnaten befand, von dem Kaiser durch eine Ansprache nicht ausgezeichnet wurde.

Ueber die deutsch-russischen Handels- und Verkehrsbeziehungen wird in der „Rdn. Ztg.“ offiziell hervorgehoben, daß die beiden Vorkämpfer gegen die Einfuhr von Schweinen bzw. Schweinefleisch die einzigen Maßnahmen seien, welche die deutschen Behörden thatsächlich seit dem Jahre 1894, also seit dem Abschluß des Handelsvertrages, auf dem Gebiete des Handelsverkehrs gegenüber der russischen Ausfuhr ergriffen haben. Alles andere seien entweder getilgt oder zurückliegende Vorschriften, wie die Untersuchung der Werde bei der Einfuhr auf ihre Gesundheit, oder es seien Befürchtungen, die, wie z. B. in bezug auf die russischen Gänse, lediglich Wünsche der Landwirte darstellten. Aus solchen Bestimmungen könne man nicht auf etwaige Absichten der deutschen Regierung schließen dürfen.

Im Kaiser Wilhelm-Kanal bleibt die Schifffahrt auch für die nächste Zeit noch beschränkt. Das kaiserliche Kanalamt macht nämlich bekannt, daß die Schifffahrt durch den Kanal vorläufig in bisheriger Weise für Schiffe von höchstens 8 Meter Breite und 4 Meter Tiefgang offen bleibe.

Der preuss. Landtag soll, wie die „Nat.-Ztg.“ hört, keinesfalls schon im Oktober einberufen werden. Es sei zweifelhaft geworden, ob überhaupt der Landtag noch vor dem Reichstag einberufen werden würde. Es wird als fraglich bezeichnet, ob dem Landtag der neue Entwurf des Sparassengesetzes vorgelegt werden wird. Die Vorarbeiten zu diesem Entwurf sind im Ministerium wieder aufgenommen worden. Eine Landgemeinde-Ordnung für Preußen wird dem Staatsministerium zur Beschlußfassung demnächst vorgelegt werden.

Dem sippischen Landtag ist eine Vorlage betr. die Abänderung des Regentenschaftsgesetzes zugegangen, wonach die Bestimmung über die Einsetzung einer Regentschaft folgende Fassung enthält: Wenn der Throntritt bis zum Ableben des Fürsten Alexander nicht entschieden sein, bis dahin aber ein zur Erhebung des Thronreiters zuständiger Gerichtshof geschäftet sein sollte, so dauert die Regentschaft des Prinzen Adolf bis zur Entscheidung durch diesen Gerichtshof fort.

Ueber die sozialdemokratischen Gewerkschaften verdrückt die „Borw.“ eine Ueberflacht. Danach bestanden im Jahre 1895 fast 4700 Zweigvereine mit rund 250 000 männlichen und 7000 weiblichen Mitgliedern. Die Jahreseinnahme betrug über drei Millionen Mark. Ausgegeben wurden für Verbandsorgan, Agitation und Verwaltung annähernd 600 000 Mark.

Aus Neu-Guinea wird der „Rdn. Volksztg.“ über Neupommern ein Gerücht mitgeteilt, das an die Leist-Affäre in Afrika erinnert (Wißhändlung männlicher Arbeiter durch hohe Beamte.) Was daran Wahres ist, weiß man noch nicht, da die Ankläger sofort entlassen

und unentgeltlich nach Europa geschickt wurden. Der Richter von Neupommern (Wagelle-Galbinsel), welcher sofort mit dem Dampfer nach Neu-Guinea gerufen wurde, um die Sache zu untersuchen, erklärte, daß ihm eine Entscheidung unmöglich sei, da die andere Partei (die nach Europa entlassenen Beamten) auch gehört werden müßten.

Frankreich.

Präsident Faure, der am Sonntag aus Anlaß der französischen Mandoer in Angoulême weilte, hat sich dort bei dem von der Municipalität veranstalteten Festmahl in einem Trinkspruch über den bevorstehenden Jahresbesuch geäußert. Er sei erfreut, zu sehen, wie sehr sich Angoulême den einmütigen Sympathie-Redebeitungen anschliesse, mit denen der mächtige Souverän demnächst in ganz Frankreich empfangen werden. Dieses bevorstehende Ereignis werde den Augen der aufmerksam hersehenden Welt die wechselseitigen Gefühle der beiden großen in dem Wunsch nach Frieden vereinten Nationen bezeugen. Alle diese glücklichen Ergebnisse beruhten auf der Eintracht zwischen allen Söhnen des alten Galliens.

Die Spionage-Affäre des Kapitäns Dreyfus, der bekanntlich auf der Teufelsinsel interniert ist, wird in der französischen Presse wieder aufgedrückt. Die falsche Nachricht, daß es Dreyfus gelungen sei, von der Insel zu entfliehen, hat den Anlaß dazu gegeben. In verschiedenen Briefen an seine Frau hatte Dreyfus immer von neuem seine Unschuld beteuert, und einzelne französische Blätter hatten für ihn bereits Stimmung zu machen gesucht. Jetzt bringt der „Gclair“, um jeden Zweifel an der Schuld von Dreyfus endgültig zu beseitigen, eine angeblich authentische Darstellung der Umstände, unter denen die Entdeckung des Dreyfus'schen Hochverrats erfolgte. Er zählt im weiteren die Akte der angeblich von Dreyfus an Deutschland verkauften militärischen Dokumente auf und schildert die bereits bekannte Injektion der Verhaftung des Hochverraters.

England.

Die antikirchliche Bewegung in London hat durch Kundgebungen Gladstone's neue Nahrung erhalten. Derselbe betont in einem Schreiben an den Sekretär der Friedensgesellschaft, daß ein Protest nutzlos sei, so lange nicht die feste Absicht, im Notfall zu Zwangsmassregeln zu greifen, zum Ausdruck komme. Die Vorbereitungen für eine große Protestversammlung nehmen ihren Fortgang und es werden Bemühungen gemacht, einen Sohn Lord Salisbury's, Lord Rosebery, den Cardinal Baudhan und den Erzbischof von York, sowie den Ober-Rabbiner zur Teilnahme zu bewegen.

Holland.

In Rotterdam scheint ein Dynamitattentat beabsichtigt worden zu sein. In der Nacht zum Sonntag wurden in einem Hotel zwei Dynamitminen, von denen der eine Wallace heißt, von Polizeibeamten festgenommen. Eine große Anzahl Explosionsmaschinen und zahlreiche Schriftstücke wurden aufgefunden und befinden sich in den Händen der Polizei.

Spanien.

Auf Cuba haben wieder Zusammenstöße der Spanier mit den Aufständischen stattgefunden. Da die spanische Regierung von dem Ausgang derselben nichts berichtet, so wird es den Spaniern wieder schlecht ergangen sein. Die Insurgenten sollen in diesen Begegnungen 46 Tote und zahlreiche Verwundete gehabt haben. Auf den Philippinen soll, wie die „Epoca“ vernimmt, nachdem 13 Hauptführer der Verschwörung erschossen worden sind, die Wiederherstellung der Ruhe als thatsächlich durchgeführt anzusehen sein. — Befestigung bleibt abzuwarten.

Balkanstaaten.

Das Wiener Fremdenblatt tritt dem in auswärtigen Blättern verzeichneten Gerüchte entgegen, daß die Mächte sich ernstlich mit der Frage der Abjurgation des Sultans beschäftigen. Das Blatt glaubt nicht, daß in den der englischen Regierung nahestehenden Kreisen so abenteuerliche Gedanken erwohnen werden, und sagt, die Unterzeichnung solcher Absichten bei den festländischen Kabinetten werde bei niemand Glauben finden.

Das kretische Revolutions-Komitee in Damos hat seine Auflösung mittels Rundschreiben an das kretische Volk angezeigt.

Bei den Gemeindevahlen in Sofia, die am Sonntag vorgenommen wurden, regten, was bei der beherrschenden Wahlmacht nicht verwunderlich ist, sämtliche Regierungslandboten, an ihrer Spitze der ehemalige Minister Ratschowitsch. Die Wahlenthaltung der Stammbulowitschen und Madoslawitschen gilt auf das Resultat als einflußlos, da sich dieselben in starker Minorität befanden. Bis auf kleine Orte, wo die Opposition ein geringes Uebergewicht errang, war die Regierungspartei im ganzen Lande siegreich.

Afrika.

Englische Blätter melden aus Sansibar, dort herrsche eine heftige Agitation infolge des verlängerten Aufenthalts des Thronprätendenten Said Kalib im deutschen Konsulat. Es geht das Gerücht, daß Deutschland Said Kalib beschütze, weshalb Außerordnungen befürchtet werden. — Diese englischen Meldungen tragen den Stempel tendenziöser Erfindung an der Stirn. Den Engländern ist es unangenehm, daß Said Kalib im deutschen Konsulate Zuflucht gefunden hat, und sie machen deshalb ihrem Unmut durch Degerren Luft.

Fürstinnen als Regiments-Chefs.

Mit der jüngsten Ernennung der Erbprinzeßin von Sachsen-Meiningen zum Chef des Grenadier-Regiments „Kronprinz Friedrich Wilhelm“ (2. schlesisches) Nr. 11 werden jetzt zehn Fürstinnen als Chefs preussischer Regimenter in den Armeeverzeichnissen geführt. Am längsten gehört dem preussischen Heere die Kaiserin Friedrich an, die am 18. Oktober 1861, dem Tage der Krönung König Wilhelms I., zweiter Chef des Leibhülsaren-Regiments Nr. 2 wurde. Am 22. März 1888 wurde sie zum alleinigen Chef des Regiments ernannt, das nun den Namen 2. Leibhülsaren-Regiment Kaiserin Nr. 2 erhielt. — Die Prinzessin Friedrich Karl wurde am 16. Juni 1871, dem Tage des Einzuges der aus Frankreich heimkehrenden Truppen in Berlin, zum Chef des Dragoner-Regiments Nr. 12, das jetzt den Namen Dragoner-Regiment v. Arnim (2. brandenburgisches) Nr. 12 führt, ernannt. — Am 2. August 1889 ernannte Kaiser Wilhelm II. die Königin von England zum Chef des 1. Garde-Dragoner-Regiments, das zunächst die Bezeichnung „Königin von England“, dann vom 17. Dezember 1889 ab die jetzige Bezeichnung „Königin von Großbritannien und Irland“ erhielt. — Am 15. September 1889 wurde die Prinzessin Albrecht zum Chef des 1. hannoverschen Infanterie-Regiments Nr. 74 ernannt. Ferner ernannte der Kaiser am 8. September 1890 seine Gemahlin, die Kaiserin Auguste Viktoria, zum Chef des in Flensburg und Sonderburg stehenden Füsilier-Regiments; am 14. September 1890 wurde ferner die Herzogin Luise Margarete von Connaught, jüngste Tochter der Prinzessin Friedrich Karl, zum Chef des Infanterie-Regiments „General-Feldmarschall Prinz Friedrich Karl von Preußen Nr. 64“ ernannt. — Am 31. Mai 1892 verlieh der Kaiser der Königin-Regentin Emma der Niederlande das Infanterie-Regiment „Prinz Friedrich der Niederlande Nr. 15“. — Bei der Herbstparade am 1. September 1895 wurde die Herzogin Luise von Baden zum Chef des „Königin-Augusta-Garde-Grenadier-Regiments Nr. 4“, endlich während der russischen Kaiserkrönung im Mai 1896 die Kaiserin Alexandra von Rußland zum Chef des 2. Garde-Dragoner-Regiments ernannt. Außerdem wird noch die Herzogin von Sachsen-Koburg-Gotha, die Schwester des verstorbenen Kaisers Alexander III. von Rußland, als suite des „Kaiser Alexander-Garde-Grenadier-Regiments Nr. 1“ geführt. Wir haben es sonach bei den Ernennungen von Fürstinnen zu Regiments-Inhabern, Regiments-Chefs und als suite eines Regiments mit einer Ehrgang zu thun, die erst unter der Regierung des jetzigen Kaisers ihre weitere Entwicklung und häufigere Anwendung erfuhr.

Von Nah und Fern.

Offen. Daß auf den Krupp'schen Werken ein Verrat von Fabrikgeheimnissen vorgekommen und infolgedessen alle Ausländer entlassen worden sind, wird von der Firma Krupp den „Berliner Neuesten Nachrichten“ als vollständig unbegründet bezeichnet.

Gamburg. Am Montag nachmittag entstand im Freihafen, Block A Nr. 12 (Rehrwieber) ein Großfeuer, das durch drei Jäger der Feuerwehrt nach mehrstündiger Thätigkeit auf den Verb beschränkt wurde. Der zweite Boden, in dem große Quantitäten verschiedener Kaufmannswaren, Wein, Tabak, Kaffee und Leder lagen, ist ausgebrannt. Zwei Feuerwehrlöse wurden durch Rauch betäubt, aber gerettet. Der Schaden ist ziemlich bedeutend.

Ritten. Im benachbarten Strayau erstach der 32 Jahre alte Weber Bischof die Tochter seiner Wirtshalterin aus Eitelkeit, weil das Mädchen sich demnächst verheiraten wollte. Bischof machte dann seinem Leben durch Erhängen ein Ende.

Regensburg. Zu welchen Absonderlichkeiten zuweilen der Radsport greift, zeigt wieder einmal ein Bericht der „Rabw.“ aus Regensburg, wonach am vorigen Sonntag auf der dortigen Rennbahn ein einbeiniger Radsfahrer mit einem anderen Radsfahrer eine Strecke von 10 000 Meter um die Wette fuhr, wobei ersterer mit einer Raddänge gewann.

Schaffhausen. Als am Sonntag abend um 7 Uhr das von Konstanz kommende Rhein-dampfschiff bei der badischen Station Pfäfers anhielt, brach der Landungssteg mitten entzwei. 45 Personen fielen ins Wasser, von denen ein Mädchen und ein Knabe ertrunken sind.

Wien. In das Justizgefängnis wurde ein Dienstmädchen aus Spyrten eingeliefert, das vor vierzehn Tagen in einem Garten ihr neugeborenes Kind lebendig vergraben hat. Das Kind wurde auch an der von dem Mädchen bezeichneten Stelle, in einen Lappen eingewickelt, gefunden.

Wien. In Aggersdorf bei Wien wurden in einer Nacht nicht weniger als drei freche Einbruchsdiebstähle verübt. Zuerst stahl ein Einbrecher dem Pächter einen Besuch ab und verlockte, die Fenster einzubringen, wozu aber unvorsichtigerweise der Kasperator aus dem Schloß, der ans Fenster trat und die Herren verlockte. Gemischtwarenhändler Wieland war der Nächste, den sie aufsuchten. Hier kamen sie schon weiter, denn es gelang ihnen, in das Gewölbe zu bringen und verschiedene Gegenstände in ein großes Tuch einzubinden. Aber in diesem Augenblick erwachte Frau Wieland, die in einem Nebenzimmer schlief, und als sie im Gewölbe Geräusch vernahm, rief sie den Namen ihres Mannes, in der Meinung, daß er es sei, der dort rumore. Die erschreckten Einbrecher liefen, alles zurücklassend, davon. Nunmehr lenkten die Einbrecher ihre Schritte zu einem anderen Hause, und zwar war dasjenige des Fuhrwerksbesizers Meiner ihr Ziel. Hier hatten sie einen großen Haufen Bettwäsche und andere Effekten zusammengepackt; als sie jedoch in ihrer Eile auch nach einer letzten Betheue griffen, schlenderten sie, ohne es zu ahnen, die beiden im Bett schlafenden Kinder auf die Erde, deren lautes Geschrei die Mutter herbeirief, die durch ihre gellenden Hilferufe die frechen Einbrecher verjagte.

Wundepf. In Jaldersberg griff am Montag auf öffentlichem Plage der Husaren-offizier Spalk den Adolfsaten Ghsnast mit dem blanken Säbel an. Der Adolfsat zog den Revolver und schoß den Offizier nieder. Duell-verweigerung wird als Ursache des Renkontres angegeben.

Temeswar. Der als Reichs-Uebersetzer bekannt gewordene ungarische Schriftsteller Max Farkas hat sich am Sonntag im Stadler-Park erschossen und blieb mit geschmettertem Schädel auf der Stelle tot. Er hatte in der letzten Zeit sein Leben als Hauslehrer geführt. In seinen Taschen fand man keinen Kreuzer Geld. In einem hinterlassenen Briefe ersuchte er den Redakteur der „Temeswarer Zeitung“ um die Bewertung seines literarischen Nachlasses.

Schuld und Sühne.

32] Roman von A. R. Green.

Als ich weder Honora noch irgend ein Anzeichen ihres Todes wahrte, wurde ich von solcher krampfhaften Verzweiflung ergriffen, daß ich einen gellenden Schrei ausstieß, der das Haus erfüllte und mehr als einen erschrockenen Frager an unsere Thür brachte.

Denn Neue und Gewissensbisse arbeiteten bereits in mir, und in den lauernden Schatten um den Kamin glaubte ich den langen schmalen Spalt zu sehen, den die halbgeschlossene Thür in der Giebelwand bildete, die sich zwischen mir und dem heimlichen Grabe meines Opfers befand. Obgleich dies nur eine optische Täuschung war, denn die Thür war geschlossen, bin ich seitdem niemals im Stande gewesen, mich von dem Anblick dieses Dingselpinkes mit seiner Erinnerung an Schuld und Tod zu befreien. Dieser Schattenstreifen löste meinen Frieden, untergrub mein Leben. Wenn ich nachts meine Augen schloß, so that sich die Thür vor mir auf; wenn ich mich mit Wunden und reichen Kleidern schmückte, vor den Spiegel stellte, um mein Bild zu beschauen, so verdeckte dieser Schattenstreifen meinen Brant, wenn ich in die Schloß der Pfosten des Bettes oder an den Hof des Königs ging, war ich stets nur ein trübes, elendes Wesen, das nichts vor Augen sah, als den schwarzen Spalt der Thür, hinter dem mit dem unschuldigen Opfer zugleich die eigene Jugend, Schönheit und Unschuld für immer verschwunden waren!

Mein Kind wurde geboren. Ach Himmel, daß ich dieses hohen Lebens hier erwähnen muß! Ich thue es mit tiefem Schmerz, thue es mit unansprechlicher Verzweiflung, denn mit ihr, der süßen Unschuld, erwachte mein Herz und um ihretwillen ist es jetzt gebrochen, um nie wieder zu heilen. Ach, wenn die Keimnis meines Glanzes einen Gedanken erweckt, der nicht von Raube spricht, so werden Sie einen mitleidigen Blick auf dieses Kleinod meiner Seele, das ich in einem verhassten Lande ohne Freundschaft, ohne Liebe, ohne Mittel zurücklassen muß! Denn Freundschaft, Liebe und Reichthum wird mit der Enthaltung von ihr genommen werden, die der Morgen bringt, und wenn der Himmel nicht barmherzig ist mit ihrer Unschuld, wie er gerecht mit meiner Schuld gewesen ist, so wird sie keinen anderen Zufluchtsort haben, als den Abgrund, der sich jetzt vor mir aufthut.

Mit ihrem Vater mag der Himmel abrechnen. Er gab mir dieses süße Kind, so mag ich ihm nicht kuchen, wenn ich ihn auch nicht segnen kann.

Oktober 29. 1791. — Ich habe heute etwas Schönes gelesen, und das war der schwache, fast überirdische Freudenstimm, der einen Moment unter Honoras gefenken Lidern hervorbrach, als ich ihr sagte, was Liebe sei und daß der Marquis nur ihre Erlaubnis abwartete, um sie zu sprechen und sie seiner unwandelbaren Meinung und Treue zu versichern.

Hätte dieser Lichtstrahl nicht das düstere Drama erleuchtet, dann wäre mir die Welt dunkel vorgekommen, um in derselben zu bleiben, und

das Leben zu entsagen, um ertragen werden zu können.

November 30. 1791. — Ich glaube, als Honora Urquart mein Haus verließ, um in der Kirche unten am Berge dem Marquis angetraut zu werden, der Friede würde nunmehr in mein Haus eintreten.

Aber es ist kein Friede. Heute morgen vollzog sich eine neue schauerliche Tragödie auf meiner Schwelle.

Ich sah in der offenen Hausthür und wartete auf die Post, denn es dankte mich endlich an der Zeit zu sein, daß ich ein Lebenszeichen von Herrn Lamworth erhielt. Noch fehlten indessen einige Minuten an der Zeit, zu der sich das Rollen des Wagens gewöhnlich hören ließ und ich dachte — wie es ja ganz natürlich ist — über die schrecklichen Ereignisse der letzten Wochen nach, als ich den Hufschlag von Pferden hörte. Ich sah die Landstraße hinauf und hinab und bemerkte eine kleine Gruppe von Männern, die sich von Süden her näherte. Bald konnte ich unterscheiden, daß einer der Reiter ein weißhaariger, wahrhaftig also schon alter Mann war, und als ich endlich seine Gesichtszüge erkennen konnte, sah ich, daß es Herr Lamworth war.

Ueberrascht aufspringend, blickte ich nach den Männern, die hinter und vor ihm ritten, und bemerkte, daß der eine den Kopf gesenkt und einen auffallend düstern Gesichtsausdruck hatte. Soeben suchte ich in meinem Gedächtnis nach dem Namen des Mannes, dessen Jüde mich eigentlich bekannt dünkte, als das Pferd, das er ritt, plötzlich scheute, sich hoch aufrichtete,

und dann im Vornwärtsrasen nach der Stelle, an der ich sah, den Reiter auf die Stufen zu meinem Hause schleuderte, wo er beinaheungslos liegen blieb. Einen Moment erriethen seine Begleiter sowohl als ich bei diesem entsetzlichen Anblick; dann aber eilte ich unter den lauten Ruf von der Straße her und einem gellenden Aufschrei im Innern des Hauses zur Unglücksstätte. Ich hob den Kopf des Gestürzten empor und sah ihm ins Antlitz. Es war mir kein fremdes. Obgleich verändert und von tiefen Furchen durchzogen und abgesehen Todesblässe es bedeckte, erkannte ich es sofort. Es war dasjenige Edwin Urquart's.

Heute mittag nahm ich das Wirtshaus-geldchen herunter, das zwanzig Jahre lang über meiner Thür gehangen. „Zum Willkommen“ ist sicherlich der rechte Name für ein Gasthaus, unter dessen Dach sich solche Schredensjener abgepielt.

Jetzt werde ich vielleicht schlafen können. März 16. 1792. — Nachricht von Honora. Der entfernte Verwandte, welcher in den Tieldn und Rechten eines Marquis de la Roche-Gunon ihrem edelmütigen Gatten folgte, ist ein Opfer der Guillotine geworden. Wäre dies sein Schicksal geworden, wenn er sie verlassen hätte und nach Hause zurückgekehrt wäre? Es ist mehr als genügender Grund vorhanden, dies anzunehmen. Auf jeden Fall findet sie darin einen großen Trost und eine gewisse Vergeltung für das Opfer, welches ihr Vater ihr mit seiner Blende gebracht. Sie bedauert nicht länger das

Schützenhaus Aue.

Vorläufige Anzeige.

Donnerstag, den 8. Oktober

Großes Extra-Militär-Konzert u. Ball

gespielt der Kapelle des Regl. Sächs. I. Infanterie-Regiments No. 47.
Direction: Herr Stadtmusikdirektor Otto Dinkler aus Otscha.

H. Kimmel.

Achtung Reservisten!

Kauft eure

Anzüge

und

Arbeitersachen

bei Kamerad

Eduard Höckner,

Aue, Markt 28.

Aue, Markt 28.

Schmückt euer Heim im Winter, euren Garten zur Frühjahrszeit mit

Haarlemer Blumenzwiebeln

Gegen Postanweisung von 6 25 Mark sende franco und zollfrei:
30 Hyazinthen f. Bläser, oder 40 f. Topfkultur oder 50 f. Garten od. 120 feine Tulpen f. Topfkultur, od. 200 feine Tulpen f. Garten, od. Zimmer-Kollektion v. 120 Stück, od. 1 Gartenfoll v. 200 St., od. 1. Roll f. Zimmer und Garten v. 100 St., (auch prächtige Auswahl von Hyaz., Tulpen, Narzissen, Crocus, Scilla, Schneegl. etc.)
Preislisten und Kulturangaben gratis und franco.

Blumenzwiebelzüchterei Guls ter Duin, Noordwijk bei Haarlem.

Inhaber: Withe im Tappened.

Rothwein!

garantirt reine Naturwaare

in vorzüglich beliebter Qualität in 5 L. Fäßchen offerirt franco u. versollt nach jeder Poststation à 6 M. das Fäßchen

J. Fried, Weingroßhandlung,

Mähr.-Budwitz, O. N.-B.-Bahn.

Bahnbezüge (25 L. aufwärts) entsprechend billiger.

Der Nachahmungen

wird gewarnt!

Ein kräftiger Magen

und eine gute Verdauung

sind die Fundamente eines gesunden Körpers. Wer sich dieses nie in sein spätestes Lebensalter erhalten will, gebrauche den seit Jahren durch seine ausgezeichneten Erfolge rühmlichst bekannten

Hubert Ullrich'schen

Kräuter-Wein

Dieser Kräuterwein, aus vielfach erprobten und vorzüglich bekannten Kräuterarten mit gutem Wein bereitet, übt infolge seiner eigenartigen und sorgfältigsten Zusammenfügung auf das Verdauungssystem eine äußerst wohltätige Wirkung aus und hat absolut keine schädlichen Folgen. Kräuterwein befördert eine rege, natürliche Verdauung, nicht allein durch vollkommene Lösung der Speisen im Magen, sondern auch durch seine anregende Wirkung auf die Stuhlregulation.

Gebrauchsanweisung ist jeder Flasche beigegeben.

Kräuter-Wein ist zu haben zu **ML. 1.25** und **ML. 1.75** in:
Aue, Schütz, Neuhädel, Schneeberg, Bärenwalde, Zwönitz, Birkberg, Gartenstein, Wildenfels, Niederbachau, Wilkau, Reinsdorf, Zwickau u. s. w. in den Apotheken.

Auch versendet die Firma **Hubert Ullrich, Leipzig**, Weststraße 82, drei und mehr Flaschen Kräuter-Wein zu Originalpreisen nach allen Orten Deutschlands porto- und zollfrei.

For Nachahmungen wird gewarnt!

Man verlange ausdrücklich

Hubert Ullrich'schen

Kräuterwein!

Bestandteile des Kräuterweins sind:
Malvaquark 400,0, Weinsprit 100,0, Glycerin 100,0, Rothwein 240,0
Überschneid 150,0, Kirschholz 3 0,0, Fenchel, Anis, Heilmurzel, amerd.
Krautwurzel, Engländerwurzel, Kalmuswurzel aa 10,0.

Landwirthschaftliche Schule zu Chemnitz.

Der nächste Unterrichtskursus beginnt

Montag, den 19. Oktober d. J.

Die Anmeldungen zu demselben wolle man baldmöglichst bei Unterzeichnetem bewirken.

Chemnitz, 30. August 1896.

Director Dr. Roth.

Bahnarzt Dr. Schönfelder in Zwickau i. S.

äußere Schneebergerstr. Nr. 1/3 im Hause des Hrn. Kaufm. Ehrler (Wüde's Nachf.)

Sprechstunden: Früh 9-1 Uhr, Nachm. 3-6 Uhr.
Sonntags: Früh 10-12 Uhr.

Handarbeiter

werden gesucht vom

Stadtbauamt Aue.

Zu melden beim Vorarbeiter Peter, Postanwerstraße.

Klempner.

Eine größere Anzahl tüchtiger Klempner (Lötzer), sowie Metallbrüder finden ausdauernde Beschäftigung bei hohen Accorblöhnen.

Durchschnittlicher Wochenverdienst bei tüchtiger Leistung 20-25 Mark.

Anmeldungen werden schriftlich nach hier oder persönlich in Aue, Hotel Erzgebirgischer Hof am 19. u. 20. September entgegen genommen.

Gebr. Arndt

Metallwaarenfabrik,
Quedlinburg a. Harz.

Tüchtige Ofenformner

werden für dauernde Beschäftigung gesucht

Richard & Ernst Richter,

Eisengießerei Hartbau i. Erzgeb.

Einige Mädchen

finden sofort dauernde Beschäftigung.

Clemens Becker,

Kartonnagen-Fabrik, Aue-Neustadt.

Mohr'sche Margarine

aus der Fabrik von **H. E. Mohr** in **Altona-Bahrenfeld**, Jahresproduktion 32 Millionen (Pfund) besitzt nach Gutachten erster deutscher Chemiker denselben Nährwert und Geschmack wie gute Naturbutter, und ist als billiger und vollständiger Ersatz für feine Butter zu empfehlen, sowohl zum Aufstreichen auf Brod, als zu allen Küchenzwecken.

Überall käuflich!

NB. Man verlange ausdrücklich: **Mohr'sche Margarine.**

Das Neue Blatt

Herausgeber: Franz Hirsch.

Mit Gratis-Beilage **Neueste Moden**

Preis pro Quartal Mk. 1.80.

Das Neue Blatt bringt in jeder Nummer ein Heftchen. Die Hausfrau, wenn alle die deutsche Hausfrau interessirenden Fragen behandelt werden.

Das Neue Blatt enthält für jeden Deutschen werthvolles Aussprache-Lexikon über alle in der deutschen Sprache gebräuchlichen Fremdwörter.

Das Neue Blatt ist unter allen erscheinenden deutschen belletrist. Blättern das billigste, denn es kostet incl. Moden-Beilage Mk. 1.80 pro Quartal.

Das Neue Blatt ist, ohne Ausnahme, das reichhaltigste, vielseitigste und originellste belletristische, wöchentlich erscheinende Blatt Deutschlands.

Das Neue Blatt bringt in jeder Nummer **Preis-Räthsel u. -Fragen** und hat auf diese Weise an 100 Personen schon circa 100 Mk. ausgezahlt. Es hat jeder Abonnent Gelegenheit, durch etwa 50 Räthsel in der Lösung und Beantwortung solcher Preisfragen das ganze Jahr s. Abonnements auf **Das Neue Blatt** zu erlangen resp. dieses Blatt unentgeltlich zu erhalten.

Jede Buchhandlung, Post-Anstalt 1895er Post-Katal. No. 4754, sowie jeder bessere Colporteur nehmen Bestellungen auf „Das Neue Blatt“ an.

A. H. Payne, Leipzig.

Annoncen arbeiten,

selbst wenn der Geschäftsmann

der Ruhe pflegt,

nach dem Ausspruch eines bekannten amerikanischen Millionärs, doch müssen dieselben zutreffend und wirksam abgefasst und augenfällig in die geeignetsten Blätter eingewickelt werden.

Allen Inserenten sind diese Vortheile gesichert, falls sie mit ihrem Aufträgen die **kleinste Annoncen-Expedition**

Haasenstein & Vogler A.G.

in Chemnitz, Holzmarkt 4 (Telephon No. 208)

betrieben.

— Auf jede Anfrage wird bereitwilligst Auskunft erteilt. —

Besonders Vortheile durch Bewilligung höchster Rabatts.

Zertheilung, präziseste und sorgfältigste Ausführung.

Neueste Kataloge, Inserat-Entwürfe und Kosten-Voranschläge auf Verlangen zu Diensten.

Hersogthum Sachsen-Altenburg

Gauhschule Roda S.-L.

Progr. u. nähere Auskunft durch
Direktor Körner.

Ich suche für sofort ein fräftiges Schulmädchen als

Aufwartung,

für sofort oder 1. October

1 Lehrmädchen.

August Gessner Nachf.

Zwei

Glasergehilfen

sucht sofort bei dauernder Winterarbeit **Paul Brodhage**, Glasermmeister in Lauter.

Dankagung!

Ich bin an einer schweren Lungenkrankheit mit Blutspien, und totalstem absterbenden Auswurf und Nierenschmerz, daß ich je wieder davon kame. Nur den Mitteln des Herrn Dr. Hartmann, pract. homöopath. Arzt jetzt in München, Bavaria-Ring 20, verdanke ich meine Genesung, die so gut fortgeschritten ist, daß ich seit 2 Jahren wieder allen meinen Geschäften obliegen kann.

Sonthelm a. d. Alb., den 30. Mai 1896.

Konrad Meyer,

Schreinermeister.

Wir bitten Sie,

machen Sie gef. einen Versuch mit:

Bergmann's Carboll-Theer-

Schwefel-Seife

v. Bergmann & Co., Dresden-Radebeul (Eigenschaft: „Zwei Bergmänner“).

Diese Seife ist vorzüglich und allseitig gegen alle Hautunreinigkeiten und Hautauschläge, wie Witzler, Jucken, Blühchen, Rösche des Gesichtes u. a. Seife 50 Pfg. bei:

Apotheker Runge.

Vogel'sches Vogelfutt.

für Canarien, einheim. Waldvögel, fremdl. Prachtvögel, Papageien, Kakadus usw. nur echt in Packeten mit der Schwalbe a 10, 20, 35 bis 100 Pfg. erhältlich in Aue bei Erler u. Co.

Grosser Prachtatlas dort käuflich für M. 1.20. Umsonst erhältlich: „Der kleine Ratgeber“ zur Vogelpflege, die neueste Vogelsche Kundenpost mit Vorraths- und illustr. Käfig-Preisliste. Annahme von Bestellungen auf Käfige und Vögel.

Triumph-Accord-Zither!!

patent., hocheleg. u. solides Instrument, von Jedem sofort spielbar, 6 Accorde, 25 Saiten, prächtiger voller Klang, mit samtl. Zubehör u. 5 Notenheften, zusammen ca. 100 Stücke enth., nur Mark 13.75 mit Brp. gegen Nachn. Tgl. ungesond. Bolobig.

Richard Kog, Musikw.,
Duisburg.

Was ist Feraxolin?

FERAXOLIN ist ein grossartig wirksames Fleckputzmittel, wie es die Welt bisher noch nicht kannte. Nicht nur Wein-, Caffee-, Harz- und Oelfarben-, sondern selbst Flecken von Wagenlack verschwinden mit verblüffender Schnelligkeit auch aus den heikelsten Stoffen.

Preis 35 und 60 Pfg.

In allen Galanterie-, Parfümerie- u. Drogeriehandlungen käuflich.

En gros bei Dr. E. Kuhlmann in Berlin, N. Friedrichstrasse 134.

F. Hellmund,

ZWICKAU I. S.,

Warrenstraße 27/29, I.

Atelier

für künstlichen Zahnersatz und

Blombirungen,

sowie

Zahnziehen, Nervödten und

Reinigen der Zähne.

Lager von bestem

Mundwasser, Zahnpulver und

Bürsten.

Reparaturen prompt und billigst.

(12 Jahre am Platze.)

Schachklub Auerthal.

Jeden Freitag

Spiel-Abend

im Restaurant „zur Leberschärze.“

Gäste sind willkommen.